

das ganze Dorf, und Bayer fühlte es hernach eine Zeitlang an seiner Hand, daß ihm seine neue Gemeinde von Herzen zugethan sey. Er wohnte so lange, bis er sein Haus beziehen konnte, auf dem Schlos, und hielt bis die Kirche fertig war, in einem großen Saal seine Gottesverehrungen. Freudenvoll eilten die Bauern, wenn der Sonntag kam, in seine Predigt, und er stiftete reichlich Segen von allen Seiten.

## Vierzehntes Kapitel.

Etwas Unerwartetes für die Leser; aber desto angenehmer.

Vier Wochen waren verfloßen, ohne daß von Amalien und Louisen, noch von Theoboren etwas zu hören und zu sehen war. Karollnens Gesundheit ward von Tag zu Tage mißlicher, woru der immerwährende Gram um ihre Kinder am meisten beitrug, und die Bemühungen des menschenfreundlichen Arztes, und die liebevollen Tröstungen des Prediger Bayers, fruchtlos machte. Anton und der Greis kamen wenig von ihrem Bette, wenn nicht bei Lectern der Schrift  
war

war , oder ersterer Anordnungen in Hain-  
rode und Buhle zu machen hatte.

Es war an einem heitern , vom Monde  
beleuchteten Herbstabend — der Brets stand  
eben von seinen Unterhaltungen mit Gott  
auf — als Theodor und Louise ihrem er-  
staunten Vater um den Hals fielen.

Wo kommt Ihr her? — Wo ist Ama-  
lia? war alles, was der frohe Vater stam-  
meln konnte. — Was machen Sie, ehr-  
würdiger Vater? — Was macht unsere  
Mutter? — floß zu gleicher Zeit von den  
Lippen der Kinder. — Sie hatten sich noch  
nicht völlig erholt, als Anton aus dem Hause  
stürzend, in freudiger Verwunderung an aller  
Halse hing. Meine Louise! rief er, meine  
theure Louise! und wechselseitige feurige  
Küße erslickten von allen Seiten die Worte.  
Bald, liebster Anton, hätten sie mich nicht  
wieder gesehen, sagte Louise.

In der That, sehr nahe war meine  
Schwester dem Tode, erwiederte Theodor!  
doch die Erzählung davon auf Morgen, da  
wir außerordentlich müde von der Reise sind.  
Nur noch unsre Mutter, besser Vater, wenn  
es möglich wäre, wünschten wir heute  
zu sehen.

Ehrenfeld: Eure Mutter ist etwas un-  
päßlich, und die Ueberraschung könnte ihr

schädlich seyn; sie muß erst vorbereitet werden. Indessen kommt herein Kinder, und ruhet aus; die Abendluft ist etwas feucht! Alle folgten dem Greis ins Haus.

## Fünfzehntes Kapitel.

Alsfeld badet sich, welches ihm aber nicht so gut anschlägt, als Louisen.

Am andern Morgen, nachdem Ehrenfeld Karolinen darauf gefaßt gemacht hatte, führte er seine Kinder an ihr Bette. Heiterer lächelt die Sonne am Frühlingsmorgen nicht, als Karolinen's halb erstorbene Wangen sich färbten, und ihre Augen freudenvoll nach Theodor und Louisen suchten, da sie ins Zimmer traten. „Der Vorsicht seys gedankt! — Nun will ich gern sterben! — waren ihre Ausrufungen, bei denen sie ganz erschöpft ins Bette zurück sank. Ihre erste Frage war, so wie gestern bei Anton, nach Amalien, und wurde auf dieselbe Art von Theodor, bloß mit einem tiefen Seufzer beantwortet.

Louise ward von Vater und Mutter aufgefordert, die Geschichte ihrer Unfälle zu erz

zählen